

sungsprozessrechtliche Kenntnisse besitzt, der gesamten Einleitungsformel entnehmen.

Die Rechtsprechungsformel «Das Gericht hat ... zu Recht erkannt», die der Staatsgerichtshof von der zivilistischen Praxis übernommen hat<sup>121</sup>, schliesst bei Entscheidungen in Urteilsform die Einleitungsformel ab.<sup>122</sup> Sie lautet beispielsweise bei einer Sachentscheidung (Urteil) im Individualbeschwerdeverfahren: «Der Staats- als Verfassungsgerichtshof hat in seiner nicht-öffentlichen Sitzung vom ..., an welcher teilnahmen: ... in der Beschwerdesache ... zu Recht erkannt: ...».<sup>123</sup>

---

121 Siehe Wille, Normenkontrolle, S. 306; vgl. für das Zivilprozessrecht Fasching, Lehrbuch, S. 746, Rz. 1480 und Rechberger/Simotta, S. 392, Rz. 650.

122 Bei Beschlüssen des Staatsgerichtshofes heisst es in der Einleitungs- bzw. Rechtsprechungsformel: «Der Staatsgerichtshof ... hat ... beschlossen: ...». Vgl. beispielsweise StGH 2005/16, Beschluss vom 20. Juni 2005, nicht veröffentlicht, S. 1 f.; StGH 2005/10, Beschluss vom 20. Juni 2005, nicht veröffentlicht, S. 1 f.; StGH 2004/21, Beschluss vom 21. Juni 2005, nicht veröffentlicht, S. 1 f.; StGH 2003/63, Beschluss vom 2. März 2004, nicht veröffentlicht, S. 1 f. Diese Praxis lehnt sich ebenfalls an das Zivilverfahren an. Vgl. Rechberger/Simotta, S. 443, Rz. 737.

123 Siehe aus der jüngsten Praxis etwa StGH 2005/2, Urteil vom 27. September 2005, nicht veröffentlicht, S. 1 f.; StGH 2004/67, Urteil vom 22. Februar 2005, nicht veröffentlicht, S. 1 f.; StGH 2004/34, Urteil vom 28. November 2005, nicht veröffentlicht, S. 1 ff.; StGH 2003/64, Urteil vom 17. November 2003, nicht veröffentlicht, S. 1 f. In der früheren Praxis hat der Staatsgerichtshof in seinen Entscheidungen anstelle der Wendung «zu Recht erkannt» noch mehrheitlich das Wort «entschieden» verwendet. Vgl. beispielsweise StGH 2003/32, Entscheidung vom 30. Juni 2003, nicht veröffentlicht, S. 1; StGH 2002/56, Entscheidung vom 18. November 2002, nicht veröffentlicht, S. 1; StGH 2002/39, Entscheidung vom 17. Februar 2002, nicht veröffentlicht, S. 1 f.; StGH 2000/40, Entscheidung vom 11. Juni 2001, nicht veröffentlicht, S. 1. Die Wendung «zu Recht erkannt» geht wohl auf das neue Staatsgerichtshofgesetz zurück. Vgl. dazu auch Wille, Normenkontrolle, S. 306. In den Art. 17 Abs. 1 und 2, 19 Abs. 1, 20 Abs. 1, 23 Abs. 1 und 37 Abs. 1 StGHG, welche die Entscheidung in den Individualbeschwerde- und Normenkontrollverfahren sowie in den Disziplinarangelegenheiten regeln, heisst es jeweils: «Erkennt der Staatsgerichtshof, dass ...». In den übrigen Verfahrensarten «entscheidet» der Staatsgerichtshof. Vgl. Art. 24 Abs. 1, 26, 27, und 28 StGHG.